



### WIDERSTAND

Nach mehrtägigem Unterbruch nehmen deutsche Airbus-Mitarbeiter wieder die Arbeit auf.

9



### LÖSUNGEN

Was tun, wenn der DAX fällt? Diese Frage beantwortet Bernd Greisinger in seinem Gastbeitrag.

9



### SCHWACH

Die schwachen Aktienbörsen haben am Montag das Geschehen mit Franken-Obligationen bestimmt.

10



### UNTER DRUCK

Die Börsen stehen weiterhin weltweit unter Druck. Der SMI schloss mit 1,4 Prozent im Minus.

10

## NEWSMIX

### Öl und Gold in Sog der Aktienmärkte schwächer

FRANKFURT – Die Nervosität der Anleger hat am Montag auch den Ölterminmarkt erreicht, der bisher noch nicht unter die Räder des Yen geraten war. Der Preis für ein Fass (159 Liter) der US-Leichtölsorte WTI fiel um bis zu 2 Prozent auf 60,46 Dollar. Auch die Nordseesorte Brent verlor in der Spitze 2 Prozent auf 60,79 Dollar. Händler nannten den Höhenflug des Yen als Auslöser für die Kursbewegung. (SDA)

### GM-Tochter in Australien baut weitere 600 Arbeitsplätze ab

SYDNEY – Die General-Motors-Tochter GM Holden in Australien baut 600 ihrer rund 8200 Arbeitsplätze ab. Das teilte das Unternehmen am Montag in Adelaide mit. Die Produktivität sei gestiegen. Allerdings sind die Verkäufe des einst marktführenden Modells Commodore rückläufig. Holden hatte erst im August 2005 etwa 1400 Arbeitsplätze abgebaut. (SDA)

### British Airways: Minus bei Auslastung und Passagiergeschäft

LONDON – British Airways (BA) hat im Februar einen Rückgang des Passagiergeschäfts hinnehmen müssen. Der drohende Streik des Kabinenpersonals habe die Buchungen der Business- und Ersten Klasse stark beeinträchtigt, erklärte Europas drittgrösste Fluggesellschaft am Montag. Die für den Umsatz wichtige Zahl der von allen Passagieren zurückgelegten Flugstrecke (verkaufte Sitzkilometer) sank demnach im Jahresvergleich um 4,2 Prozent auf 7,76 Millionen. Die Zahl der Passagiere ging um 6,2 Prozent auf 2,36 Millionen zurück. Die Auslastung der Maschinen fiel ebenfalls und zwar auf 67,5 Prozent von 71,2 Prozent ein Jahr zuvor. BA-Aktien lagen am Montag mehr als 5,6 Prozent im Minus. (SDA)

### Luftverkehr über Deutschland erreicht 2006 Rekordniveau

FRANKFURT – Der Luftverkehr über Deutschland hat im vergangenen Jahr mit fast drei Millionen Flügen ein Rekordniveau erreicht. Für 2007 rechnet die bundeseigene Flugaufsicht mit einem weiteren Anstieg. Ziel der Flugsicherung sei dabei, dass die Umwelt durch möglichst kurze Flugzeiten und wenig Warteschleifen in der Luft so wenig wie möglich belastet wird, sagte der Chef der Deutschen Flugsicherung (DFS), Dieter Kaden, am Montag in Langen bei Frankfurt. «Der Luftverkehr in Europa und in Deutschland boomt und nur gemeinsame Lösungen bringen uns hier weiter», sagte Kaden. (SDA)

### Börse in Tokio startet mit neuen Verlusten in die Woche

TOKIO – Der Aktienmarkt in Japan ist mit deutlichen Verlusten in die Woche gestartet. Der Nikkei-Index gab bis Montagmittag um weitere 2,81 Prozent auf 16 733,34 Punkte nach. Am Freitag hatte es ein Minus von 1,35 Prozent gegeben, damit büsste der Nikkei seit Beginn der Börsenturbulenzen am Dienstag vergangener Woche rund 1000 Punkte ein. Vor allem Exportwerte drehten angesichts eines Höhenflugs des Yens ins Minus. (AP)

# «Exzellenter Finanzplatz»

## Helvetia Wealth AG eröffnet Tochtergesellschaft in Liechtenstein

SCHAAN/VADUZ – Mit der Eröffnung eines Büros in Schaan wird die Helvetia Wealth AG ihre Dienstleistungen im Bereich der Vermögensverwaltung künftig auch von Liechtenstein aus anbieten. Das Unternehmen hat damit eine langfristige strategische Entscheidung umgesetzt.

• Holger Franke

In der «Hofkellerei des Fürsten von Liechtenstein» wurde gestern Abend die Eröffnung der Helvetia Wealth AG in Schaan mit zahlreichen Vertretern aus der nationalen und internationalen Finanzwelt gefeiert. Bislang lag die Konzentration des Unternehmens auf den englischen und irischen Märkten, was sich mit der Tochtergesellschaft in Liechtenstein künftig ändern soll. Die Zulassung als liechtensteinischer Finanzdienstleister hat das Unternehmen bereits im vergangenen Herbst erhalten.



FOTOS PAUL TRUMMER

Mit der Eröffnung des Büros in Schaan wird die «Helvetia Wealth AG» nun auch von Liechtenstein aus operativ tätig sein. Von links: Regierungschef Otmar Hasler, Rüdiger von Rosen, Kamil Stender und Ottmar Ruoff.

Schon jetzt verfüge man über zahlreiche Kontakte innerhalb der liechtensteinischen Finanzwelt, wie Andrew Wood, Director der Helvetia

Wealth AG in Zürich erklärte. Mit der Tochtergesellschaft in Liechtenstein könnten die bestehenden Produkte optimal ergänzt werden. Liechtenstein sei eine sehr gute Plattform für den europäischen Markt, so Wood. Für Peter Howe, Managing Director der Helvetia Wealth AG Liechtenstein, hat die strategische Entscheidung des Unternehmens mehrere Gründe: So gestatte die EWR-Zugehörigkeit Liechtensteins einen Zugang zur EU. Ausserdem betonte Howe die Sicherheit und das Wachstum des liechtensteinischen Finanzplatzes. Aber auch die geografische Lage habe für den Standort Liechtenstein gesprochen, der Zugänge zu den Märkten in Österreich und Osteuropa erlaube.

In seinem Grusswort brachte Regierungschef Otmar Hasler seine

Freude über die Entscheidung der Helvetia Wealth AG für den Standort Liechtenstein zum Ausdruck: «Solche Entscheidungen haben massgeblich mit den vorhandenen Rahmenbedingungen zu tun, wie beispielsweise der EWR-Zugehörigkeit. Aber auch die gesetzgeberischen und aufsichtlichen Regelungen sind von Bedeutung, wie die erfolgreiche Schaffung des Vermögensverwaltungsgesetzes Ende 2005 gezeigt hat», so Hasler. Weiter ging er auf die Bedeutung der Corporate Governance für einen Kleinstaat ein. Die Corporate Governance stand auch im Mittelpunkt des Vortrages von Rüdiger von Rosen, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des «Deutschen Aktieninstituts e.V.» und ehemaliges Vorstandsmitglied der «Deutschen Börse AG».



CNBC-Korrespondent Dan Scott (links) im Gespräch mit Kamil Stender.

# Gute Noten für Schweizer Wirtschaft

## IWF attestiert der Schweiz ein günstiges Wachstumspotenzial

BERN – Die Schweizer Wirtschaft erhält vom Internationalen Währungsfonds (IWF) erneut gute Noten. Gemäss IWF dürfte die Wirtschaft dank hoher Auslastung der Kapazitäten und tiefer Inflation weiter wachsen.

«Das Wachstum ist ausgeglichen, die Inflation niedrig und die Beschäftigungslage gut», bilanzierte IWF-Missionschef Bob Traa am Montag vor den Medien in Bern. Dies wirke sich vorteilhaft auf die Finanz- und Steuerpolitik aus. Eine IWF-Delegation besuchte in den letzten Tagen die Schweiz, um ihr jährliches Länderexamen durchzuführen.

Und die Schweizer Wirtschaft befindet sich in einem guten Zustand, wie die Prognosen des IWF bestätigen: Nach einer Wachstumsspitze im vergangenen Jahr erwarten die Experten für 2007 ein «wei-

terhin sehr solides Wachstum» von rund 2 Prozent.

Der IWF unterstrich die starke Konsumnachfrage dank dem hohen Beschäftigungswachstum sowie die hohe Auslastung der Kapazitäten bei einer geringen Inflation. Derweil darf sich die Exportbranche über den schwachen Franken, die guten Verkäufe von pharmazeutischen Produkten und Präzisionsinstrumenten freuen.

### Strukturelle Verbesserungen

Die Herausforderung sei es aber, sich nicht auf den Lorbeeren auszuruhen, sondern weitere strukturelle Verbesserungen anzustreben. Mögliche Auswirkungen auf Geld- und Finanzpolitik seien vorsichtig anzugehen und langfristige Reformen voranzutreiben, hiess es. Der IWF lobte zwar die Schuldenbremse als wirksames Instrument zur Kontrol-

le der Bundesfinanzen. Die Experten warnten aber vor langfristigen finanzpolitischen Herausforderungen. Man begrüsse den Nachhaltigkeitsbericht für die öffentlichen Finanzen. «Jede Verzögerung von Entscheiden wird die Anpassungskosten aber erhöhen», sagte Missionschef Traa weiter.

Die Schweizer Geldpolitik müsse aufmerksam und flexibel sein. Einerseits dürfte zwar die Inflationsrate niedrig bleiben, prophezeien die IWF-Strategen. Andererseits seien für die Schwäche des Franken gegenüber dem Euro verschiedene internationale Entwicklungen verantwortlich.

### Lob über Banken

Voll des Lobes waren die IWF-Vertreter über die Verfassung der Schweizer Banken. Mit zwei der zehn weltweit grössten Banken be-

weise die Schweiz, dass sie über ein solides Finanzsystem verfüge. Überhaupt weise der Finanzsektor eine hohe Leistungsfähigkeit und gute Überwachungsstrukturen aus.

Doch auch dieser Wirtschaftszweig ist nicht vor Risiken gefeit. Diese seien aber externer Natur und abhängig von einer möglichen Zunahme der Volatilität, heisst es weiter. «Der Bankensektor ist gegenüber verschiedenen Schocks widerstandsfähig», sagte Traa weiter.

Wenig überrascht, aber erfreut und bestätigt von den guten Noten des IWF zeigten sich Peter Siegenthaler, Direktor der Eidgenössischen Finanzverwaltung, und Ulrich Kohli von der SNB-Geschäftsleitung. Die Schweiz wisse um ihre vorteilhafte Lage, Anpassungen und Reformen seien aber weiterhin nötig, sagte Siegenthaler. (SDA)